Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1

Nummer 22 | Sonntag, den 22. Januar | Jahrgang 1928

England und die Sicherheitsfrage.

Im nächsten Monate soll in Genf wieder die Sicherheitskommission zusammentreten, die im Anfange des vorigen Monats als eine Nebenabteilung der vorläufigen Abrüstungskommission eingerichtet worden ist. Die beteiligten Mächte sind aufgefordert worden, ihre Meinungen über das Sicherheitsprogramm schriftlich niederzulegen. Eine Reihe von Staaten sind dieser Aufforderung bereits nachgekommen. Deutschland selbst wird seine Meinung nicht schriftlich fixieren, es hat vielmehr erklärt, sich vorläufig zurückzuhalten und erst einmal zu prüfen, wie die anderen Staaten in Europa der Lösung dieser wichtigen Frage näherzutreten gedenken. Von den inzwischen eingelaufenen Antworten verdient die englische besondere Beachtung. Die Stellungnahme Englands ist durch mehrere Reden Chamberlains in den wichtigsten Punkten seit langem abgesteckt, doch wird man diese eingehenden schriftlichen Fixierungen sehr aufmerksam prüfen müssen, da gerade die Meinung Englands als einer der bedeutsamsten Garantiemächte, die in Frage kommen, von äußerster Wichtigkeit ist.

Die englische Note behandelt drei Fragengruppen. Einmal die der bestehenden Schiedsverträge, dann die Sicherheitsfrage, um zuletzt Stellung zu nehmen zu den einschlägigen Bestimmungen der Völkerbundssatzung. Die Schiedsverträge werden in der Note unter einem doppelten Gesichtspunkte betrachtet. Es wird empfohlen, daß die Zuständigkeit der Schiedsgerichte für die Schiedsverträge über den bisherigen juristischen Rahmen hinaus auf eine allgemeine politische Interpretation erweitert werde. Es wird also gemeint, daß die Zuständigkeit der Schiedsgerichte sich auch auf den Geist, nicht nur auf den Buchstaben der Verträge erstrecken solle. Allerdings sei bei Streitigkeiten nicht rechtlicher Natur nicht ein Spruchverfahren am Platz, sondern nur ein Vermittlungs- und Beilegungsversuch, wie er vom Völkerbundrat bisher gepflegt werde. Im übrigen ist es die englische Ansicht, daß Schiedsverträge in ihrer politischen Bedeutung nicht überschätzt werden dürfen. Sie könnten nur gelten, insofern sie der öffentlichen Meinung der Vertragschließenden einen Rückhalt hätten. Immerhin glaubt die englische Regierung den Zeitpunkt für gekommen, um bei den Schiedsverträgen die Formel, welche die „vitalen Interessen nationaler Ehre und Unabhängigkeit, sowie der Interessen dritter Mächte" von dem schiedsgerichtlichen Verfahren ausschließt, durch eine andere Formel zu ersetzen, die die Vertragschließungen besser als diese bindet und ihnen weniger Möglichkeiten gibt, sich ihren Verpflichtungen zu entziehen. Die Fakultativklausel des Statuts des Haager Weltgerichtshofs wird nach wie vor als nicht annehmbar bezeichnet, weil man keinem Staat zumuten dürfe, mit jedem beliebigen Staat in einer bestimmten Angelegenheit vor ein Schiedsgericht zu gehen. Die englische Regierung ist für die Beschränkung auf Zweiseitigkeit der Schiedsverpflichtungen von Fall zu Fall.

Die zweite Gruppe innerhalb des gesamten Problemkomplexes wird von den eigentlichen Sicherheitsverträgen gebildet. England sieht die Ursache für sie in der Furcht vor neuen Kriegen, die durch die Entscheidung des Weltkrieges noch nicht beseitigt sei. Das System der Schiedsgerichtsverträge werde zu ihrer Ueberwindung als nicht ausreichend erachtet, und so kämen die Staaten, die sich voreinander fürchteten, dazu, Sicherheitsverträge miteinander abzuschließen. Den Idealtyp eines solchen Sicherheitsvertrages sieht die englische Denkschrift im Locarnoabkommen. Dieser Vertrag sei in seiner Art einzig geblieben, alle anderen Sicherheitsabkommen, die abgeschlossen worden seien, hätten das Maß seiner inneren Stabilität nicht erreicht. Verträge, in denen sich die Vertragspartner nur für den Fall eines Krieges gegenseitige Hilfe versprächen, verdienten noch nicht den Charakter von Sicherheitsverträgen, letztere hätten vielmehr die Forderung zu formulieren, daß die Wiederholung des Kriegsunglückes verhindert werden müßte. Die englische Denkschrift drückt die Hoffnung aus, daß der Wunsch des Völkerbundes, daß dem Locarnopakt noch eine Reihe ähnlicher Verträge folgen würden, sich bald erfüllen möge. Der Locarnopakt verpflichtet England als Garanten, im Notfalle für die Aufrechterhaltung des Friedens Gewalt anzuwenden. Wenn nun auch England Nachahmungen des Locarnopaktes im übrigen Europa empfiehlt, so drückt es damit nicht zugleich die Bereitwilligkeit aus, für sich wieder dieselben Verpflichtungen zu übernehmen, die es im Locarnopakt übernommen hat. Es geht dabei von dem uns in Deutschland gewiß nicht unsympathischen Gedanken aus, daß im Osten oder Südosten Europas die Grenzverhältnisse sich noch in der Entwicklung befinden, daß also die Regelungen der verschiedenen Pariser Friedensabschlüsse noch keine endgültigen seien. Diese Scheu Englands vor weiteren Selbstverpflichtungen drückt sich auch in seiner Abneigung gegen das sogenannte Genfer Protokoll aus. Zuletzt unterstreicht die englische Denkschrift die alte englische Auffassung, daß die Artikel 10, 11 und 16 der Völkerbundsatzung die Völkerbundstaaten nicht verpflichten, zugunsten irgend eines Völkerbundbeschlusses auf ihre Souveränität zu verzichten.

In ihrer Gesamtheit macht die Note den Eindruck grundsätzlicher Scheu vor starren Bindungen. Die englische Regierung fürchtet starre Festlegungen, die den politischen Entwicklungsmöglichkeiten den Weg verbauen. In dieser Beziehung geht sie mit den Gedankengängen deutscher Politik in hohem Maße konform, da wir ja an die Zukunft noch mancherlei politische Forderungen zu stellen haben. Immerhin sind wir der Auffassung, daß, wenn auch das politische Leben sich um geschriebene Gesetze wenig kümmern wird, es sich doch in der Tendenz entwickelt, die durch die in solchen Verträgen zum Ausdruck kommende Friedenssehnsucht gewünscht wird. Im übrigen kann man es der englischen Denkschrift anmerken, daß sie nicht ohne Rücksichtnahme auf Amerika abgefaßt ist, mit dem die englische Regierung demnächst den Schiedsvertrag zu erneuern hat. In die Erwägungen des Staatssekretärs Kellogg über einen allgemeinen Sicherheitspakt der großen Mächte paßt die Denkschrift durchaus hinein.

Neue Uniform für die Postbeamten.

Zuschnitt nach der neuen Reichswehr-Uniform.

Einheitsfarbe: Hellblau.

Wer viel in deutschen Landen herumreist, wird oft schon mit einiger Verwunderung gemerkt haben, daß die Beamten eines norddeutschen, württembergischen oder bayrischen Postamts durchaus nicht die gleiche Dienstkleidung tragen. Mindestens in der Farbe hat sich bisher die Uniform der Postbeamtenschaft in einzelnen deutschen Ländern voneinander gründlich unterschieden. Während im alten Reichspostgebiet ein dunkelblauer Grundton in der Uniform bevorzugt wurde, wählte Württemberg die schwarze und Bayern die hellblaue Grundtönung für den Dienstrock.

Diese Uneinheitlichkeit in der Uniformierung der Postbeamtenschaft hatte schon lange bei der Reichspostverwaltung den Wunsch aufkommen lassen, hierin Wandel zu schaffen und nach einer Vereinheitlichung der Dienstkleidung mitsamt der Dienstgradabzeichen zu streben. Jahrelang ist darüber verhandelt worden, die Personalvertretung der Postbeamtenschaft ist wieder und wieder gehört worden, so daß man jetzt endlich zu einem greifbaren Resultat kommen konnte. Nach dem „8 Uhr-Abendblatt" sind die Beratungen über die Einführung einer neuen Dienstuniform innerhalb der Reichspost nunmehr soweit zum Abschluß gebracht, daß nur noch der Reichspräsident darüber die letzte Entscheidung zu fällen hat.

Zunächst einmal ging man mit der Absicht zu Werke, in die Verschiedenheit der Dienstabzeichen System zu bringen. Die Frage, die hier zur Entscheidung stand, war die, ob man für die mittleren Dienstgrade der Postbeamtenschaft als Kennzeichen Achselstücke verwenden solle oder nicht. Die Achselstücke [illegible] einheitliche Abzeichen geben, die auf dem Spiegel des Kragens getragen werden. Nur diese Kragenabzeichen allein werden in Zukunft die verschiedenen Dienstgrade kenntlich machen. Dann aber ist man zu dem Entschluß gekommen, für das gesamte Gebiet der deutschen Reichspost eine einheitliche Farbe der Dienstuniform einzuführen. Man hat hier die mittlere Linie zwischen den bisherigen Verhältnissen gezogen und eine Farbe gewählt, die nicht so hell wie die der bayerischen Postbeamten, aber andererseits heller als die in Norddeutschland bisher getragene erscheint. Dieses hellere Blau soll also künftig den Grundton jeder Postuniform abgeben, gleichgültig, ob der Beamte nun in Preußen, Sachsen, Bayern oder Württemberg amtiert.

Abgesehen von der Schaffung einheitlicher Kragenabzeichen und der Einführung einer einheitlichen Grundfarbe für den Dienstrock, bleibt in bezug auf die Postuniform alles beim alten. Allerdings haben die Erwägungen über eine Reform der Dienstkleidung auch zu der Absicht geführt, namentlich für diejenigen Beamten, die im Zustell- und Austragedienst tätig sind, einen bequemeren Uniformrock zu schaffen. Hier hat das Muster der geplanten neuen Reichswehruniform beispiel- und richtunggebend gewirkt. Man denkt daran, für die Beamten im Außendienst einen Rocktypus vom Schnitt des neuen Reichswehrausgehanzuges versuchsweise zu erproben. Dieser Rock sieht bekanntlich zwei Taschen auf der Brustseite und einen Halsausschnitt zum Tragen von Sportkragen und Schlips vor. An eine obligatorische Einführung dieser neuartigen Postuniform ist indessen zunächst noch nicht gedacht, schon aus dem Grunde nicht, weil die Frühjahrsbestellungen für die Uniformlieferungen der Reichspost jetzt schon vergeben sind. Die neue Postuniform könnte demnach wohl frühestens erst im Spätsommer oder gar im Herbst im Verkehr auftauchen.

[illegible] ehe dessen endgültige Entscheidung nicht vorliegt, wird Hellblau bei der Reichspost noch nicht Trumpf geworden sein.

Alle Parteien gegen das Kriegsschädenschlußgesetz.

Berlin, 21. Jan. Im Reichstagsausschuß für Entschädigungsfragen wurde heute die Generalaussprache über das Kriegsschädenschlußgesetz beendet. Die letzten Redner Abg. Bayersdörfer von der Bayrischen Volkspartei und Abg. Holamer von der Wirtschaftlichen Vereinigung erklärten in Uebereinstimmung mit allen vorhergegangenen Rednern, daß die Regierungsvorlage ganz unzureichend sei und nicht als Schlußgesetz gelten könne. Die Geschädigten müßten vielmehr die Möglichkeit behalten bei günstigerer Finanzlage des Reiches angemessener entschädigt zu werden.

Am Dienstag wird sich die Regierung zu den Bedenken der Redner im Ausschuß äußern.

Die Schädigung der Reichsbahn durch den Kraftwagenverkehr.

◆ Berlin, 21. Januar. Reichsverkehrsminister Koch hat dem Reichstag eine Denkschrift über die Entwicklung des öffentlichen Kraftwagenverkehrs in Deutschland vorgelegt. In ihr wird mitgeteilt, daß die Reichsbahn den Ausfall infolge des Kraftverkehrs auf 255 Millionen Mark jährlich schätzt. Für das Jahr 1932 wird der Ausfall auf 400 bis 450 Millionen Mark geschätzt.

Weiter erfährt man, daß durch die Tätigkeit der Reichspost und der Kraftverkehrsgesellschaften im öffentlichen Kraftwagenverkehr die Privatinitiative einzelner Unternehmen keineswegs ausgeschaltet werden solle. Der Kraftwagenbestand der Reichspost beziffert sich auf 2635 Kraftomnibusse. Es sind von der Post 1600 Kraftfahrlinien mit einer Streckenlänge von 30 469 Kilometern eingerichtet worden. 21,5 Millionen Personen wurden im ersten Halbjahr 1927 befördert. Ungefähr die gleiche Anzahl beförderten in diesem Zeitraum die Kraftverkehrsgesellschaften.

Um die Erneuerung des Reiches.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 21. Jan. (Drahtb.)

Das große Problem der staatlichen Reform und der verwaltungstechnischen Vereinfachung des Reiches wird voraussichtlich in der nächsten Zeit wesentlich eine Angelegenheit von Kommissionen bilden. Bekanntlich endete ja die Länderkonferenz mit der Einsetzung von zwei solchen Ausschüssen, von denen der eine aus 18 Mitgliedern besteht, der andere aus vier Mitgliedern. Nun hat auch der Bund zur Erneuerung des Reiches, an dessen Spitze bekanntlich Dr. Luther steht, auf Grund eines Beschlusses seines Arbeitsausschusses zwei besondere Arbeitskreise zur Weiterführung der Untersuchung gebildet. Unter dieser Bezeichnung dürften wohl auch Ausschüsse zu verstehen sein. Der eine dieser Arbeitskreise soll die Aufgabenteilung zwischen Zentralgewalt, Regionalgewalten und kommunalen Verbänden durchprüfen mit dem Ziel, durch diese Aufgabenteilung möglichst zweckmäßige sparsame und für die Republik durchsichtige Verhältnisse zu schaffen und das Verantwortungsgefühl aller Beteiligten durch klare und dauerhafte Abgrenzung ihres Wirkungskreises zu steigern. Der andere Arbeitskreis soll — ausgehend von dem Kernproblem „Reich — Preußen" — die zukünftige Gestaltung der staatsrechtlichen Verhältnisse zwischen Reich und Ländern nach vom Arbeitsausschuß gegebenen Richtlinien eingehend untersuchen und so die Grundlage für eine sachliche Entscheidung des Arbeitsausschusses schaffen. Ueber die Dauer der Untersuchungen läßt sich einstweilen noch nichts Bestimmtes sagen. Bei der Energie, die Dr. Luther eigen ist, wird man wohl erwarten können, daß er auf eine Beschleunigung drängt, so daß neben den Anregungen, die in der Presse gegeben werden, auch von dieser Seite aus ein starker Antrieb zur Weiterführung und Lösung der schwierigen Probleme ausgeübt wird.

Die weltfremde, einer gesunden Entwicklung völlig abholde Rede des Württembergischen Staatspräsidenten Bazille hat zwar vielen die Augen geöffnet über den Tiefstand politischer Aufgeschlossenheit. Man sollte jedoch nicht glauben, daß solche nach rückwärts gerichtete Betrachtungsweise allein auf weiter Flur stünde. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände", d. h. die rechte Flügelgruppe der Deutschnationalen, hauen in die gleichen Kerbe. Besonders der Führer dieser Vaterländischen, Graf Goltz, gibt sich die größte Mühe, den jetzigen Staat, insbesondere die Demokratie, in Mißkredit zu bringen. In der Samstagsmorgennummer der „Deutschen Zeitung" versucht er wieder einmal den Beweis zu erbringen, daß die heutige internationalen Demokratie sich nicht zu einer nationalen entwickeln werde, da sie nicht befähigt sei, die Fremdherrschaft abzuwerfen, die Gefahren der Parteiherrschaft, der Massenherrschaft und der Geldherrschaft zu beseitigen usw. Darum, folgert Graf Goltz, berge die Demokratie für unser zerrissenes Volk die Gefahr des Unterganges in sich. Dem Volk müsse die Regierung gegeben werden, die es in seiner bedrohlichen Lage brauche. Sei das Deutsche Reich vor zwei Menschenaltern gegen Demokratie und gegen Parteiherrschaft gegründet, so werde auch nur eine ähnliche Regierungsart es aus den Gefahren des Augenblicks wieder zur alten Höhe emporziehen können.

Man kann hiergegen einwenden, daß die Vaterländischen Verbände, denen Graf Goltz diese besondere Vorlesung hielt, nur eine schwache Gruppe von keinerlei Bedeutung seien. Es ist wohl richtig, daß die sogenannten nationalen Verbände in der Verteidigungsstellung, in die sie sich nach den zahlreichen erlittenen Niederlagen zurückgezogen haben, sich zur Zeit ziemlich ruhig verhalten. Man darf jedoch nicht glauben, sie seien völlig erstarrt. Ihre Wühlereien gehen weiter. Ihren Kampf gegen den Volksstaat, gegen die Demokratie haben sie keineswegs aufgegeben. Eine akute Gefahr für den bestehenden Staat, für die deutsche Republik, liegt zwar zur Zeit nicht vor. Um aber künftig allen umstürzlerischen Tendenzen von vornherein jede Möglichkeit, auch nur des kleinsten Anfangserfolges, zu nehmen, müssen die Reformarbeiten zur Erneuerung des Reiches mit allen Kräften gefördert werden.

Im Dezember 304 Millionen Mk. Einfuhrüberschuß.

◆ Berlin, 21. Jan. Der deutsche Außenhandel zeigt im Dezember 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 304 Mill. RM. gegen 381 Mill RM. im Vormonat. Die Wareneinfuhr hatte einen Wert von 1 266 132 000 RM., die Warenausfuhr von 954 737 000 RM. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr ist im Dezember gegenüber dem Vormonat um 33 Mill. RM. zurückgegangen. Während die Rohstoffeinfuhr noch eine weitere Steigerung — um etwa 13 Mill. RM — aufweist, zeigte die Einfuhr an Lebensmitteln (um 22 Mill. RM.) und fernahme um 13 Mill. RM festzustellen. Daran sind alle Gruppen beteiligt, vor allem die Rohstoffe (mit 16 Mill. RM.) und die Fertigwaren (mit 27 Mill. RM.).

Im einzelnen ist folgendes zu berichten: Bei der Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken ergibt sich gegenüber dem Vormonat ein Rückgang um 22,4 Mill RM. Zurückgegangen ist die Einfuhr an Roggen, Weizen, Obst und Kartoffeln, gestiegen dagegen die Einfuhr an Fleisch, Speck und Südfrüchten. Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Zunahme um 12,9 Mill. RM. Die Textilrohstoffeinfuhr ist um 18,8 Mill RM gestiegen (darunter Baumwolle um 10,8, Wolle um 8,0 Mill. RM.); zugenommen hat ferner die Einfuhr an Kupfer, Mineralölen, Tabak, Blei, Zinkerzen u. a. m. Zurückgegangen ist dagegen die Einfuhr an Fellen zu Pelzwerk, Oelsaaten und Oelsaaten, Kautschuk, Eisenerzen und Tierfett. Die Einfuhr an Fertigwaren weist eine Abnahme um 20,0 Mill. RM auf. Daran sind die Textilfertigwaren mit 7,7 Mill. RM., die Eisenwaren mit 7,6 Mill. und Maschinen mit 3,0 Mill RM beteiligt.

Bei der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ergibt sich eine Zunahme um 1,0 Mill. RM. Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Zunahme um 11,5 Mill. RM. Daran sind hauptsächlich beteiligt schwefelsaures Ammoniak, Kalisalze, Kalbfelle und Rindshäute, Holzschliff und Zellstoff. Die Fertigwaren-Ausfuhr weist eine Zunahme um 23,7 Mill. RM. auf. Die Ausfuhr an Textilfertigwaren ist leicht (um 1,8 Mill. RM.) zurückgegangen. Abnahme zeigt ferner die Ausfuhr an Wasserfahrzeugen, Pelzen und Pelzwaren, Kinderspielzeug und Schuhwerk. Zunahme ist dagegen festzustellen bei Eisenwaren und Walzwerkserzeugnissen (um 11,3 Mill. RM.), Maschinen (um 6,5 Mill RM.), „sonst". chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Farben, Firnissen und Lacken, Kupferwaren, Büchern, elektrotechnischen Erzeugnissen, Filmen, Kautschukwaren, Papier und Papierwaren u. a. m.

Die Einfuhr an Gold und Silber ist gegenüber dem Vormonat um 4,2 Mill. RM. zurückgegangen, ebenso zeigt die Ausfuhr eine leichte Abschwächung.

Norwegen annektiert eine Insel im Südpolarmeer.

○ Oslo, 21. Jan. Die norwegische Regierung teilt offiziell mit, daß die im südlichen Eismeer südwestlich vom Kap der Guten Hoffnung zwischen dem 50. und 60. Grad südlicher Breite liegende Bouvet-Insel von Norwegen annektiert worden. Die Insel ist am 1. Dezember vorigen Jahres im Namen des Königs von einer Kommission besetzt worden, die bereits im Herbst des vorigen Jahres von Sandefjord aus dorthin aufgebrochen war. Die Insel, die unbewohnt und vermutlich vulkanischen Ursprungs ist, ist für den Walfischfang von großer Bedeutung. Außerordentlich interessant ist die Tatsache, daß die Forscher sich darüber noch nicht einig sind, ob es sich hier um eine oder um mehrere Inseln handelt. Die offiziellen englischen Karten weisen drei Inseln auf, während in norwegischen Karten nur eine verzeichnet ist.

▲ London, 21. Jan. Im Foreign Office wurde gestern eine Note der norwegischen Regierung über die Besitzergreifung der Insel Bouvet überreicht. Die Rechtslage ist ziemlich schwierig, da über Bouvet und zwei benachbarten Inseln bereits vor mehr als 100 Jahren die britische Flagge gehißt worden ist. Erst kürzlich hat die englische Regierung einer norwegischen Firma die Konzession zum Walfischfang im Bereich der Insel Bouvet erteilt.

Reichshilfe für die Landwirtschaft.

Reichsernährungsminister Schiele im Reichshaushaltsausschuß.

O **Berlin**, 21. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab bei der Beratung des Landwirtschaftsetats Reichsernährungsminister Schiele eine bedeutsame Erklärung namens der Reichsregierung ab. Er gab zunächst eine Statistik über die starke Einfuhr von Fleisch und lebendem Vieh bekannt. Infolge des ausländischen Ueberangebots seien die Preise außerordentlich gering.

Der Minister ging dann zu der im Ausschuß als Kernproblem bezeichneten Frage der Ueberschuldung der Landwirtschaft über. Seit Anfang 1924 bis zum Herbst 1927

haben die landwirtschaftlichen Betriebe rund sieben Milliarden RM. Schulden aufgenommen.

Zum größten Teil in der für den landwirtschaftlichen Betrieb völlig ungeeigneten Form kurzfristiger, vielfach wechselmäßiger Verpflichtungen. Die Zinsenlast der Landwirtschaft ist damit jährlich auf 8—900 Millionen Mark angewachsen. Die Betriebe gingen aus der Zwangswirtschaft und der Scheinblüte der Inflation geschwächt und infolge des Zusammenbruchs der Währung vom Betriebskapital entblößt in das Jahr 1924 hinein. Die Ernte 1923 wurde größtenteils in Papiermark verwertet. Die Betriebsausgaben 1924 und insbesondere die schlagartig einsetzenden Steuern mußten in Gold entrichtet werden. Die Mittel hierfür konnten sich die Betriebe größtenteils nur im Kreditwege beschaffen und zu gewaltigen Zinssätzen. Die Verwertung der an sich guten Ernte 1925 mußte zu Preisen erfolgen, die Gewinne und Schuldenrückzahlungen ausschlossen, vielmehr zu weiteren schweren Verlusten führten. Die ungünstige Ernte 1926 konnte die Entwicklung nicht aufhalten. Nunmehr droht durch die unter dem Einfluß der Witterungverhältnisse geradezu trostlose Ernte 1927

die Katastrophe

als notwendige Folge dieser Entwicklung. Besonders kraß gestalten sich unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse die Dinge im norddeutschen Ostseegebiet, in Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein.

Nach dem Ergebnis der Enqueteuntersuchung waren 1924-25 und 1925-26 von den untersuchten Betrieben

über die Hälfte aller größeren und weit mehr als ein Drittel aller mittleren und kleineren Betriebe Verlustbetriebe.

Der Anteil der Verlustbetriebe an der Gesamtzahl ist umsogrößer, je geringer die Bodenbeschaffenheit ist, also besonders groß in dem östlichen und dem nordöstlichen Deutschland. Im Durchschnitt der meisten Betriebsgruppen reichte das Roheinkommen der Betriebe nicht einmal aus, um den Lebensunterhalt der Betriebsleiter und die Steuern zu bestreiten. Ein Betrag als Zinsendienst und für die Verzinsung des Eigenkapitals war nicht mehr verfügbar. Nur in wenigen Gruppen mit guten Bodenverhältnissen ist das Roheinkommen ein Geringes höher. Auch hier ist der für den Zinsendienst verfügbare Betrag so niedrig, daß er in den meisten Fällen für die Verzinsung des Leihkapitals nicht ausreicht. Nur in Ausnahmefällen konnte der Zinsendienst aus den Betriebsergebnissen bestritten werden. Eine Verzinsung des Eigenkapitals dürfte aber auch in diesen Fällen fast nirgends erreicht sein.

Dem Höchstbetrag von sieben Milliarden Reichsmark steht hiernach nicht eine verbesserte Ausrüstung der Betriebe gegenüber. Die Kredite mußten vielmehr zur Erhaltung der Betriebe verwendet werden. Im Namen der Regierung habe ich zu erklären:

Die Reichsregierung sieht es als ihre Aufgabe an, auf eine Ordnung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse hinzuwirken,

dieser für die in der rationellen Fortführung bedrohten Betriebe eine Ueberführung der schwebenden Schulden in langfristigen Kredit herbeiführt und gleichzeitig eine Absenkung der Zinslasten mit sich bringt. Um erststelligen Kredit zu beschaffen, ist für eine pflegliche Behandlung des Pfandbriefabsatzes zu sorgen. Für Beschaffung und Gewährung von zweitstellig zu gewährenden Krediten an bedrängte landwirtschaftliche Schuldner bedarf es erheblicher Mittel, die infolge der Verhältnisse z. Zt. nur durch Aufnahme von Auslandsanleihen beschafft werden können. Die Kredite sind an Betriebe zu gewähren, die zu einer rationellen Fortführung dieses Kredites bedürfen und in denen rationelle Fortführung bei Gewährung von Krediten zu erwarten ist. Bei der Vergebung der Kredite soll eine Mitwirkung von Gutachtern, die von den Selbstverwaltungskörpern gestellt sind vorgeschlagen werden. Die Reichsregierung ist bereit, die Beschaffung und Ausgabe derartiger Leihgelder zu unterstützen. Wenn die Gelder flüssig gemacht werden können, ist die Reichsregierung bereit, im Rahmen des Möglichen Vorschüsse zu gewähren. Sie erwartet, daß bei dieser Hilfsmaßnahme auch die Länder mitwirken. Was die Frage der Besteuerung anbetrifft, so stehen die festgesetzten Abschlußzahlungen und die laufenden Vorauszahlungen an sich fest. Es bleibt aber zu prüfen, ob nicht überall da, wo die Landwirtschaft sich in besonders mißlichen Verhältnissen befindet, durch

Ermäßigung und Stundung

geholfen werden muß. Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mich ermächtigt, zu erklären, daß er bereit ist, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die Finanzämter sind bereits mit Weisungen versehen.

Abg. Tomsen (Dntl.): Die Erklärung des Ministers habe ihn nicht befriedigt. Er bittet den Herrn Finanzminister, am Montag hier im Ausschuß zu erscheinen.

Ministerialdirektor Lotholz sagt zu, diese Bitte dem Reichsfinanzminister zu übermitteln.

Weiterberatung am Montag.

Amtsübergabe im Reichswehrministerium.

Geßlers Abschied von der Wehrmacht.

-l- **Berlin**, 21. Jan. Der Uebergabeakt im Reichswehrministerium ist gestern in Gegenwart der Abteilungsleiter vor sich gegangen. Reichswehrminister Dr. Geßler verabschiedete sich durch eine Ansprache. Reichswehrminister Groener übernahm sein Amt mit einer Ansprache. Hierauf hielt Admiral Zenker als dienstältester Offizier eine Rede für den scheidenden Reichswehrminister.

Dieser hat an die Wehrmacht folgenden Erlaß gerichtet:

An die Wehrmacht!

Der Herr Reichspräsident hat mir auf meinen Antrag den Abschied bewilligt. Ich scheide mit dem heutigen Tage aus dem Amt. Fast acht Jahre habe ich die Ehre gehabt, an der Spitze des Reichswehrministeriums zu stehen. Es waren schwere Jahre, denn in ihnen war die deutsche Entwaffnung nach dem Versailler Vertrage zu vollstrecken. Wir konnten in diesen Jahren aber auch aufbauen und die gesetzliche und organisatorische Grundlage für die junge deutsche Wehrmacht schaffen. Deutschlands Heer und Flotte sind wieder verwendungsfähig und im In- und Auslande geschätzt. Dieses Ziel wäre nicht erreicht worden, hätte ich nicht in der hingebenden Arbeit aller Angehörigen der Wehrmacht eine so treue und unermüdliche Unterstützung gefunden. Dafür in dieser Stunde Dank zu sagen, ist mir Pflicht. Die besten Kräfte geflossen aber sind aus der großen militärischen Ueberlieferung, die zu pflegen ich mich berufen fühlte, und besonders aus der Ueberzeugung, daß es Aufgabe des Soldaten ist, über alle Parteien hinweg niemandem zu Liebe und niemandem zum Leiden dem Vaterland zu dienen. Stolz bin ich darauf, so lange Jahre Reichswehrminister gewesen zu sein, aber ich bin auch stolz darauf, daß mich in den vergangenen Jahren ein festes Vertrauen mit Offizieren und Soldaten, Beamten und Angestellten verknüpfte, das, so hoffe ich, unzerreißbar ist.

Heer und Marine rufe ich zum Abschied zu: „Deutschland über alles!"

Der Reichswehrminister.
gez. Dr. Geßler.

Die neue Geschäftsordnung für den Preußischen Landtag.

:: **Berlin**, 21. Jan. Der Geschäftsordnungsausschuß des Preußischen Landtages hat seine Beratungen für die Aenderung der Geschäftsordnung abgeschlossen. Besonders wichtig ist die neue Vorschrift über die Entziehung des Vertrauens. Danach muß der Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium oder einzelne Minister einen genau formulierten Wortlaut haben. Der Antrag muß lauten: „Der Landtag entzieht dem Staatsministerium (dem Minister) das Vertrauen". Ist eine andere Fassung gewählt, so hat die Annahme des Antrages nicht die Verpflichtung des Rücktritts zur Folge.

Sturmszenen in der französischen Kammer.

× **Paris**, 21. Jan. Auf der Tagesordnung der gestrigen Nachmittagssitzung der Kammer standen fünf Interpellationen über die kommunistischen Ausschreitungen vom 23. und 24. August v. J., deren Beratung von der Regierung bisher vertagt worden war. Anstelle des in Haft befindlichen kommunistischen Interpellanten Vaillant Couturier ergriff der Kommunist Pigumal das Wort, der der Polizei Brutalitäten gegenüber den Demonstranten zum Vorwurf machte. Die Interpellanten von der Rechten, besonders der Führer der nationalen Jugendvereinigungen, Taittinger, befragten dagegen die Regierung über die Maßnahmen, die sie bei der Wiederholung von revolutionären Ausschreitungen zu ergreifen gedenke und verlangte die Bestrafung der Rädelsführer und Haftbarmachung für den entstandenen Schaden. Der Sozialist Faudre fragte die Regierung, ob sich ihre entschiedene Haltung nur gegen die äußerste Linke richte, oder ob es nun in Frankreich endgültig mit der Freiheit vorbei sei. Es wäre unbegreiflich, so betonte Faudre, warum sich die französische Regierung in der Sacco-Vanzetti-Angelegenheit so empfindlich zeige, weil es sich um die Vereinigten Staaten handele, dagegen aber keinerlei Schritte unternommen habe als das Hindenburg-Plakat an den Mauern von Paris erschien. Hierauf wußte der Innenminister Sarraut keine Antwort zu geben, als daß keineswegs alle Kundgebungen verboten wären, nachdem am 7. und 21. August so bedeutende Sacco-Vanzetti-Kundgebungen stattgefunden hätten. Weitere Erklärungen des Abgeordneten Taittinger, der äußerst scharfe Maßnahmen gegen die kommunistischen Demonstranten verlangte, lösten auf den Bänken der Linken einen derartigen Sturm aus, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach der Wiederaufnahme der Beratungen sagte Taittinger, daß das beste Mittel gegen den Kommunismus vernünftige soziale Reformen seien. Die Diskussion wurde dann auf nächsten Freitag vertagt

Einigung der Tschechoslowakei mit dem Vatikan.

× **Prag**, 20. Jan. Das Prager Tagblatt meldet: Der heutige Ministerrat hat den mit dem Vatikan vereinbarten modus vivendi genehmigt. Zwischen der Prager Regierung und dem päpstlichen Stuhle werden gleichlautende Noten ausgetauscht werden. Es wurde der Befriedigung Ausdruck gegeben, daß die Spannung, die fast zwei Jahre bestand, nun auf diplomatischem Wege beseitigt wurde und weiter erklärt, daß diese Einigung als ein Beweis für die außenpolitische Konsolidierung des Staates zu werten sei.

Entlassung der Arbeiter der mitteldeutschen Stahlwerke.

▲ **Riesa a. d. E.**, 21. Jan. Da die in den Stahl- und Walzwerken der mitteldeutschen Stahlwerke beschäftigten Arbeiter die Erfüllung des für verbindlich erklärten Schiedsspruchs nach wie vor ablehnen, haben die mitteldeutschen Stahlwerke heute früh alle diejenigen Arbeiter, welche die Erfüllung des Schiedsspruches verweigern, fristlos entlassen. Gleichzeitig werden alle übrigen Arbeiter entlassen. Nur die zu Notstandsarbeiten benötigten Leute werden weiter beschäftigt.

Das Flugzeugunglück im Teutoburger Wald

:=: **Tecklenburg**, 21. Jan. Zu dem Flugzeugunglück bei Tecklenburg erfahren wir zuverlässig: Der Flieger ist vor seinem Start zum Streckenflug Hannover von der Fliegerwetterwarte Essen ausdrücklich gewarnt worden, den üblichen Kurs von Essen über Vieleveld nach Hannover zu fliegen. Er wurde vielmehr darauf hingewiesen, von Essen aus nordwärts nach Rheine zu fliegen, von dort dem Ems-Weser-Kanal folgend über Bramsche nach Hannover den Kurs zu nehmen. Auf diesem Wege sollte das Flugzeug den Teutoburger Wald, von dem schlechtes Wetter gemeldet worden war, umfliegen, um auf gutem Kurse nach Hannover zu gelangen. Der Flieger war entgegen dieser Anweisung aber auf einem südlicheren Kurs geflogen, der ihn an die Hänge des Teutoburger Waldes führte. Er traf dort eine niedrige Wolkenbank, die ihn herunterriß, und geriet beim Fluge im Nebel gegen einen Baum, wobei sich der Unglücksfall ereignete. Der Unglücksfall ist also auf schuldhaftes Versagen des Piloten des französischen Verkehrsflugzeuges zurückzuführen.

11 Todesopfer in Völklingen.

◇ **Völklingen**, 21. Jan. Die Hochofenexplosion hat zwei weitere Opfer gefordert. In der Nacht zum Freitag starben infolge ihrer schweren Verletzungen der verheiratete Hüttenmeister Wilhelm Sellauch aus Völklingen, Vater von vier Kindern, und der ebenfalls verheiratete Hüttenarbeiter Sebastian Brenner aus Saarlouis-Roden. Damit ist die Zahl der Todesopfer auf 11 gestiegen; für die übrigen Schwerverletzten soll keine akute Lebensgefahr bestehen.

★

Baubeginn im Berliner Scheunenviertel.

Berlin, 20. Jan. Der Baubeginn im Scheunenviertel, wo in unmittelbarer Nähe des Volksbühnengebäudes ein neues Wohn- und Geschäftsviertel entstehen soll, hatte sich infolge der Schwierigkeiten für die Beschaffung der erforderlichen Privathypotheken bis jetzt verzögert. Am Montag wird nunmehr mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen werden. Es kommen etwa 200 Wohnungen in Frage, die voraussichtlich bereits zum 1. November bezogen werden können.

Festnahme eines Hoteldiebes.

⊙ **Berlin**, 20. Jan. Der Dieb, der am 26. Dezember v. Js. dem Generalmusikdirektor Dr. Muck in einem Münchener Hotel für 10 000 Mark Wert- und Schmucksachen gestohlen hat, ist gestern abend in einem hiesigen Hotel in der Nähe des Zoo, als er von einem Gaste in dessen Zimmer angetroffen wurde, durch das Personal festgenommen worden. Es handelt sich um den 25 Jahre alten Otto Schneider, der ein gewerbsmäßiger Hoteldieb ist. Er hat den Münchener Diebstahl zugegeben.

Die Besatzungsbehörde schließt ein Aachener Hotel.

+ **Aachen**, 21. Jan. Das belgische Oberkommando hat das Hotel „Vier Jahreszeiten" für die Zeit vom 20. Januar bis 6. Februar geschlossen, weil in letzter Zeit mehrmals in Anwesenheit belgischer Offiziere das Deutschlandlied angeblich in provozierender Weise gesungen wurde.

Das Geständnis des Brandstifters.

+ **Kiel**, 21. Jan. Wie mitgeteilt wird, hat der der Brandstiftung verdächtige Mitinhaber der Firma Emil Schulz & Co. in Kiel, Ludwig Feddern, ein Geständnis abgelegt. Der Entschluß zu dieser Tat sei ihm erst gekommen als die Deckanzeige der Versicherung eintraf, die bekanntlich am 9. Januar, dem Tage nach dem Brande, ablief. Die Versicherung war auf 95 000 Mark abgeschlossen. Zur Vorbereitung des Brandes hatte Feddern ungeheure Mengen Benzin, Automobilöl, Karbid und Putzbaumwolle so verteilt, daß eine Riesenexplosion hätte erfolgen müssen, über deren Folgen er sich im klaren war.

Gefangenenmeuterei in Indien.

◆ **London**, 21. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Allahabad begannen gestern in dem Naini-Provinzialgefängnis unweit der Stadt 100 Sträflinge zu meutern. Bei dem sich entspinnenden Kampfe wurde ein Sträfling durch das Feuer der Aufseher getötet und 16 verwundet. Auch eine Anzahl Wärter erlitten Verletzungen.

Zwei englische Baumwollspinnereien niedergebrannt.

× **London**, 21. Jan. In Mosley (Lancashire) wurden durch Großfeuer zwei Baumwollspinnereien zerstört und eine beschädigt. 120 000 Spindeln gingen verloren. Der Schaden wird auf 200 000 Pfund Sterling geschätzt.

Handel und Industrie.

Neue Dollaranleihe der Vereinigten Elektrizitätswerke G. m. b. H.

◆ **Berlin**, 21. Jan. Wie WTB-Handelsdienst erfährt, sind die Verhandlungen über eine neue Dollaranleihe der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H. nunmehr zum Abschluß gelangt. Speyer & Co. und Harris, Forbes & Co. haben von der Gesellschaft 20 Millionen Dollar 6proz. First Mortgage Sinkingfund Bonds, fällig 1953 übernommen und legen diese am 23. Jan. zu 92 ¼ Prozent zuzüglich Stückzinsen in New York zur Zeichnung auf. Hinsichtlich mit vorliegender Anleihe rückbaut. Mit dem Jahre 1931 beginnt die regelmäßige Tilgung der Anleihe mittels eines jährlichen kumulativen Tilgungsfonds, der hinreicht, um bis zum 1. Januar 1953 60 Proz. der Anleihe zu amortisieren. Die Tilgung kann durch Ankauf oder zu pari der Ablösung erfolgen. Aus dem Erlös der neuen Anleihe werde die im November 1925 aufgenommene 6½ prozentige Anleihe von 7½ Millionen Dollar zum nächstmöglichen Termin, 1. Juni 1928, zurückgezahlt werden. Der Rest soll für die Erweiterung und Verbesserung der Anlage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften bezw. die Rückzahlung von für solche Zwecke bereits eingegangenen kurzfristigen Verpflichtungen dienen. Die seinerzeit durch Speyer & Co., und Harris, Forbes & Co. emittierte 6½ prozentige Anleihe der Gesellschaft ist die erst- langfristige deutsche Dollaranleihe, die nunmehr zu niedrigerem Zinsfuß refundiert wird. Die ganze Anleihe und Transaktion ist die erste größere deutsche Emission in Amerika seit Anfang November 1927.

★

Berliner Börse.

◆ **Berlin**, 21. Jan. Nachdem schon die gestrige Frankfurter Abendbörse auf weitere Deckungen der Spekulation und angebliche schweizer Käufe am Elektromarkt eine ca. einprozentige Befestigung aufweisen konnte, erholt sich auch heute die freundliche Grundstimmung. Im Vormittagsverkehr war das Geschäft sehr klein, die erhöhten Kurse konnten sich aber behaupten, obwohl neue Anregungen kaum vorlagen. Eine gewisse Beunruhigung ging vielleicht von den anhaltenden Arbeiterbewegungen an der Ruhr und in Mitteldeutschland aus. Besonders im letzteren Gebiet mußten neue Stillegungen erfolgen. Von der Handelsbilanz war der Börse bereits bekannt, daß sie gegen den Vormonat eine Verringerung der Passivität um ca. 75 Millionen aufweise, wobei der Steigerung der Exportziffern um ca. 40 Millionen besondere Beachtung fand. Viel besprochen wurde auch die Bewegung des englischen Privatdiskontes, der seit einigen Tagen sinkende Tendenz zeige und Hoffnungen auf eine Senkung der englischen Bankrate am nächsten Donnerstag aufkommen lasse. Durch den früheren Sonnabendbeginn trat dann allerdings zu den ersten Kursen eine Geschäftslosigkeit stärker in Erscheinung, da das Publikum nur wenig Ordres hergelegt hatte. Die Spekulation deckte aber weiter und für Spezialwerte bestand Interesse seitens des Auslandes. Ueber den Durchschnitt von einem bis zwei Prozent erhöht waren Danatbank plus drei Prozent, Stolberger Zink plus 3¾ Prozent, Schlesische Bergwerk Beuthen plus 4½ Prozent, Westeregeln plus 4 Prozent, Schubert und Salzer plus 8½ Proz. Schlesische Begas plus 3 Prozent, Siemens plus 3½ Prozent und Svenska plus 4 Prozent. Bemerkenswert schwach lagen Gebrüder Körting und Laurahütte, die je drei Prozent verloren. Nach den ersten Kursen war die Tendenz nicht einheitlich, Spezialbewegungen in Schlesisch Bergwerk Beuthen, Kaliwerten, Lahmeyer, Schl. Gas und Svenska führten zu neuen Steigerungen, während die übrigen Werte auf leichte Abgaben zum Wochenschluß keine Rückgänge aufzuweisen hatten, die aber selten über ein Prozent hinausgingen. Anleihen geschäftslos und fester, Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe still und nicht einheitlich, Anteile ziemlich lebhaft und eher freundlicher. Devisen etwas gesucht. Pfund und Den international schwach. Geld unverändert. Tagesgelder 4 bis 6 Prozent, Monatsgeld 7¼ bis 8½ Proz., Warenwechsel 6¾ Prozent.

★

Märkte.

Berliner Produktenmarkt

)!(**Berlin**, 21. Jan. Die vom Ausland gegebene Anregung ließ am Lieferungsmarkte eine festere Grundstimmung aufkommen, das Geschäft blieb jedoch im allgemeinen auf kleine Umsätze beschränkt. Die Offerten waren von Nordamerika erhöht, von Argentinien dagegen eher nachgebiger. Das inländische Angebot von Weizen ist völlig ausreichend, Abschlüsse erfolgten im allgemeinen auf gestriger Basis. Roggen war knapper offeriert, für Waggonware bestand etwas ruhigere Nachfrage, es wurden auch höhere Preise als gestern angelegt. Kahnware begegnet angesichts der immer noch bestehenden Schiffahrtsbehinderungen nur geringem Interesse. Am Lieferungsmarkte war Weizen eine Mark befestigt, Roggen konnte seinen Preisstand ebenfalls erhöhen, und zwar unter besonderer Bevorzugung der näheren Sichten. Weizenmehl behielt schleppendes Geschäft, für Roggenmehl ist regere Nachfrage zu beobachten, Preiserhöhungen sind aber nicht durchzubuchen und Hafer lag etwas ruhiger, Gerste im allgemeinen unverändert.

Berlin, 21. Jan. Weizen 233—236, Roggen 236—[illegible], Sept. 202, Mai 210—215. Weizenmehl 30—34. Roggenmehl 31—33,75. Weizenkleie 15. Roggenkleie 15. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 50—56. Kleine Speiseerbsen 32—35. Futtererbsen 21—22. Peluschken 20—21. Ackerbohnen 20—21. Wicken 21—24. Blaue Lupinen 14—14,75. Gelbe Lupinen 15,7—16,1. Serradella neue 21—25. Rapskuchen 19,9—20,1, Leinkuchen 22,50—24. Trockenschnitzel prompt 12,2—12,4. Sojaschrot 21,6—21,9. Kartoffelflocken 23,3—23,6.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 21. Jan. Auftrieb: Rinder 2058, Ochsen 510, Bullen 430, Kühe und Färsen 1088, Kälber 1773, Schafe 4525, Schweine 13 211, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1412, Auslandschweine 390. Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen glatt, bei Kühen in guter Ware glatt; bei Schweinen bei nachgebenden Preisen glatt. — Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 59—62, b) 53—57, c) 47—51, d) 38—45, Bullen a) 55 bis 57, b) 51—53, c) 48—50, d) 45—46, Kühe a) 45—47, b) 32—42, c) 25—29, d) 20—22, Färsen a) 55—57, b) 48—53, c) 41—43, Fresser 38—47, Kälber a) 78—85, b) 60—75, c) 45—57, Schafe a) 57—62, b) 48—55, c) 40—47, Schweine a) 57, b) 53—56, c) 52—54, d) 48—51, Sauen 49—51 M.

Bremer Baumwolle.

× **Bremen**, 21. Jan. März 2027 B, 2020 G, Mai 2028 B, 2025 G, 2027 bez. u. Notiz 2027 B, Juli 2017 B, 2008 G, Okt. 1945 B, 1935 G, Dezember 1940 B, 1930 G. Tendenz: still. Loco: 2095.

Liverpooler Baumwolle.

Liverpool, 21. Jan. Januar 994, Februar 992, März 992, April 989, Mai 988, Juni 931, Juli 980, August 968, September 958, Oktober 950, November 945, Dezember 945, Januar 29 943. Loco 1055, Tagesimport 1800, Tageslocoverkäufe 6000, Exportverkäufe 100, Egypt. Upper F. G. fair loco 1370, Tendenz: kaum stetig.

Ostindische Baumwolle.

× **Liverpool**, 21. Jan. Loco F. G. Surtee 970, Loco F. G. Broach 920, Loco F. G. Nr. 1 Oomra 845, Loco F. G. Americ. Sind Punjab 940, Loco F. G. Bengal 775, Loco F. G. Sind 775.

Das Rätsel der rätselhaften Briefe gelöst.

„... Sie wollten doch mal Kathreiners Malzkaffee probieren! Weil Sie sich überzeugen wollten, ob er wirklich so gut schmeckt, wie man immer hört!

Sie werden ihn dann immer trinken und – hübsch gesund bleiben im neuen Jahr!

Und soviel sparen, daß Sie im Sommer eine kleine Reise machen können!!

Also bitte!"

Aus der Heimat.

Bocholt, den 22. Januar 1928.

z. **Viehmarkt.** Am kommenden Mittwoch ist in Bocholt Viehmarkt.

p. **Vom Fundamt.** Auf dem Fundamt sind als gefunden angemeldet worden: ein Herrenfahrrad, ein Mantel, ein Hund, eine Ente.

p. **Beleuchtung der Fahrräder.** Immer und immer wieder ist die Polizei genötigt, gegen Radfahrer einzuschreiten, weil sie ihre Fahrräder während der Dunkelheit nicht beleuchtet haben. Als Dunkelheit rechnet in den Monaten April bis September die Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang; in den übrigen Monaten die Zeit von einer halben Stunde nach Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang. Man richte sich im allgemeinen nach den Straßenlampen. Wenn die brennen, wird es Zeit, daß auch die Fahrräder und andere Fahrzeuge beleuchtet werden. Dunkel ist es nicht nur abends, sondern auch morgens in den Frühstunden. Daraus ergibt sich, daß die Fahrräder auch morgens, solange es dunkel ist, beleuchtet sein müssen. Dies ist aber meist nicht der Fall. Radfahrer, die meisten in Bocholt vorkommenden Verkehrsunfälle sind auf euer Schuldkonto zu setzen. Sorgt dafür, daß das anders wird!

m. **Kriegsgräberfürsorge.** Mit dem neuen Jahr beginnt die Bundeszeitschrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V. Berlin, den 8 Jahrgang. Der Leserkreis dieser schlichten und doch wertvollen Zeitschrift hat sich von Jahr zu Jahr vergrößert, denn allmählich besinnt sich das Deutsche Volk auf seine Pflicht des Dankes gegenüber seinen über zwei Millionen im Weltkrieg gefallenen Söhnen. Bildet doch die Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" das Band zwischen uns Ueberlebenden und den zahllosen letzten Ruhestätten unserer unvergessenen, treuen Brüder in fremden Landen! Die Herren Chefs der Heeres- und Marineleitung haben dem neuen Jahrgang warme Geleitworte mit auf den Weg gegeben und darin zum Ausdruck gebracht, daß die junge Reichswehr in echt soldatischer Treue zu den gefallenen Kameraden des Weltkrieges an der Verwirklichung der Ziele des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge auch weiter mitarbeiten wird. Das Januarheft wird allen Dienststellen von Heer und Marine bis in die Kompagnien und auf die einzelnen Kriegsschiffe kostenlos zugestandt. Dann bringt das Heft einen Aufsatz über den deutschen Kriegerfriedhof De Ruyter, Gemeinde Roulers in Belgien, mit Abbildungen über den jetzigen Zustand des Friedhofes, den Auszeichnungsplan nach einem Entwurf des Gartenarchitekten Tischer, München und des Holzmodells, das den Zustand des Friedhofes nach Verlauf einiger Jahre veranschaulicht. Die in dem Januarheft enthaltene neueste Liste von deutschen Kriegerfriedhöfen in zahlreichen Ländern gibt den Angehörigen Gelegenheit, die Grabstätten ihrer teuren Toten zum Volkstrauertag (4. März) Ostern und Pfingsten 1928 durch Vermittlung des Volksbundes mit einem Kranz zu schmücken. Darüber hinaus berichtet das Heft über die Arbeit des Volksbundes auf einer großen Zahl deutscher Kriegerfriedhöfe in Frankreich, Dänemark, Schweiz, Polen, Lettland, Rußland, Tschecho-Slowakei, Italien, Rumänien, Jugoslavien, Aegypten und der Heimat. Wer noch nicht Bezieher der Zeitschrift und Mitglied des Volksbundes ist, erkläre noch heute seinen Beitritt (Jahresbeitrag 2,— R.-Mk.), für 4,— R.-Mk. bekommt er die Zeitschrift allmonatlich frei ins Haus gesandt und ist Mitglied des Volksbundes. Durch diese Zahlung trägt auch er einen Teil der Dankesschuld gegenüber unseren unvergeßlichen Toten ab. Bestellungen auf die Zeitschrift und Anmeldungen zum Volksbund sind möglichst umgehend zu richten an die Ortsgruppe Bocholt (Vereinslokal „Bürgerkrug"). Von hier sind auch Probenummern anzufordern, die gratis und franko zugesandt werden. Bei den Postanstalten kann die Zeitschrift nicht bestellt werden.

a. **Zur Obstbaumzucht.** Wie in den Vorjahren, soll auch in diesem Frühjahr durch Vermittlung der Kreisverwaltung die Verteilung von Edelreisern bewährter Obstsorten unentgeltlich an die Landwirte und Obstbaumbesitzer des Kreises vorgenommen werden. Nur durch die Ernte größerer Obstmengen bewährter und vom Abnehmer bevorzugter Sorten ist eine Ertragssteigerung in den Obstanlagen möglich. — In allen Obstanlagen und Gärten finden sich neben Bäumen mit kleinen, unansehnlichen, stets fleckigen und verkrüppelten Früchten, auch krebsempfindliche, die aber in den unteren Kronenteilen noch gesund sind; weiter auch zahlreiche Bäume, deren Früchte infolge verschiedener Reifezeit in zu vielen Sorten schwer verkäuflich sind und den Anbau nicht lohnen. — Um diese minderwertigen Sorten in sonst gesunden Bäumen auszumerzen und die Obsterträge einheimischen Obstes zu steigern, ist die Umveredlung mit reichtragenden, gesunden Obstsorten das einzige Mittel. — Es stehen als Edelreiser die folgenden Sorten zur Verfügung in Aepfel für sandige Böden: Weißer Klarapfel (früh), Landberger Renette, Rote Sternrenette, Jakob Lebel und Schöner von Boskoop; für Lehmböden außerdem die Graue Herbstrenette und Roter Bellefleur und Boskoop. In Birnen: Sparbirne und Clapps Liebling (früh), Köstliche von Charneu und Neue Poiteau. In Steinobst ist nur Hauszwetsche und Königin Viktoria verfügbar. Kirschen fehlen ganz. Für Zwergobst stehen sehr gute reichtragende, frühe und späte Aepfel- und Birnensorten zur Verfügung. — Die Bestellung der Edelreiser muß bis spätestens 12. Februar 1928 bei den Ortsbehörden eingehen; hierbei ist anzugeben, wieviel Veredlungsreiser zu je 3 Knospen gewünscht werden. — Soweit nicht in besonderen Kursen, die im April in den verschiedenen Teilen des Kreises unentgeltlich vom Kreisobstbauinspektor abgehalten werden, die Veredlungsarbeiten vorgeführt werden, stehen in jedem Bezirk geübte Kreisobstbaumwärter für die Ausführung der Veredlungsarbeiten, aber auch für jede andere Arbeit zur Verfügung.

a. **Duisburger Stadttheater.** (Spielplan für die Zeit vom 22.—31. Januar.) Sonntag, den 22. Jan., 15 Uhr: Margarete (Fremdenvorstellung für die Bewohner des linken Niederrheins). — 20 Uhr: Der Waffenschmied. — Montag, den 23. Jan., 19,30 Uhr: Tiefland. — Dienstag, den 24. Januar, 19 30 Uhr: Carmen. — Mittwoch, den 25. Januar, 19,15 Uhr: Louis Ferdinand. — Donnerstag, den 26. Jan., 19 15 Uhr: Die Zauberflöte. — Freitag, den 27. Jan., 19,30 Uhr: Spiel im Schloß. — Samstag, den 28. Januar, 19 30 Uhr: Madonna am Wiesenzaune. — Sonntag, den 29. Januar, 14,30 Uhr: Der Wildschütz (Geschlossene Vorstellung für das städt. Jugendamt). — 20 Uhr: Skandal um Olly. — Montag, den 30. Januar: Geschlossen. — Dienstag, den 31. Januar: 20 Uhr: Rigoletto. — Karten im Vorverkauf bei Temming u. Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, Fernspr. 3283.

* * *

l. **Anholt, 22. Jan. Feier im kath. Jünglingsverein.** Der kath. Jünglingsverein veranstaltet am heutigen Sonntag im Saale Drecker eine Feier. Ein Lichtbildervortrag mit Bildern, die Herr Kaplan Jammeling, Dingden von seiner Romreise mitgebracht hat, wird in das heutige Rom und seine Kunstschätze einführen. Danach werden zwei Lustspiele über die Bretter gehen und zwar „Der Wirrwarr" oder „Das verlorene Testament" und „Tinnes un Schäl, die beiden Deserteure". Die Rollen liegen in guten Händen, so daß Gewähr für eine wirksame Aufführung gegeben ist. Auch die Angehörigen der Vereinsmitglieder sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen. Anfang punkt 5 Uhr. Es wird besonders daran erinnert, daß die Mitglieder zu der Veranstaltung ihre Mitgliedskarten mitbringen müssen.

l. **Anholt, 22. Jan. Kriegerverein Anholt.** Am heutigen Sonntag hält der Kriegerverein Anholt im Lokale Huynk seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten veranstaltet der Lokalbesitzer ab 8 Uhr einen lustigen Kappen-Abend, zu welchem der Kriegerverein nebst Angehörigen eingeladen ist. Der Abend verspricht einen gemütlichen Verlauf.

m. **Anholt, 21. Jan. Frecher Schwindel.** Einem Geschäftsreisenden eines Elberfelder Wäsche-Versandhauses gelang es, einem Straßenwärter einen größeren Posten Wäschestücke zu verkaufen. Der Reisende gab sich als Inspektor M. aus und behauptete, als der Straßenwärter nicht gleich zugreifen wollte, es läge ein Gesetz vor, wonach jeder Straßenwärter die angebotenen Wäschestücke anzuschaffen verpflichtet sei. Er sei mit der Entgegennahme der Bestellungen beauftragt. Möge dieses Vorkommnis allen Straßenwärtern und sonstigen Personen eine Warnung sein.

n. **Dingden, 21. Januar. „Dr. Faust"-Aufführung in Dingden.** Aus der gestrigen Notiz über die Theateraufführung haben vielleicht manche Leser entnommen, daß die Muse des Theaters in Dingden keine Anhänger mehr hat. Dem ist nicht so. Schon seit Wochen ist unsere Jugend beschäftigt mit dem Einstudieren des Schauspiels Dr. Faust. Es ist dies kein moderner Schlager, sondern uraltes deutsches Kulturgut. Seit dem 16. Jahrhundert haben unsere Urgroßeltern unzählige Male vor den damals so einfachen Bühnen oder vor dem Kasperle-Theater gestanden und das abenteuerliche und schließlich so grausige Schicksal des Dr Faust verfolgt und gelacht über seinen lustigen Diener Hanswurst, der spielend leicht sogar mit dem leibhaftigen Gottseibeiuns fertig wird. Die Sage von Dr. Faust hat dem Dichter Goethe den Stoff gegeben zu seiner berühmtesten und größten Dichtung, dem „Faust". An einem der nächsten Sonntage wird nun Dr. Faust auf der Bühne erscheinen, freilich nicht der Faust Goethes — welche Bühne vermöchte den recht darzustellen? — sondern der Faust, wie er vor Goethe das deutsche Theater beherrschte.

b. **Borken, 21. Jan. Der Bauernsonntag zum Ausbau der Borkener Rektoratschule.** Gelegentlich des letzten Bauernsonntages im hiesigen Arbeitervereinshause brachte der Geschäftsführer, Herr Dr. Hoffschlag, eine Resolution zur Verlesung, in der der Ausbau der Rektoratschule in Borken zur Vollanstalt gewünscht wurde. Die Resolution wendet sich gegen das Vorhaben des Provinzialschulkollegiums in Münster, den sofortigen Ausbau zum humanistischen Gymnasium beim Ministerium nicht zu befürworten, sondern sich vielmehr nur für die Anerkennung als humanistisches Progymnasium einzusetzen und sucht die Gründe des Schulkollegiums zu widerlegen. Die endgültige Regelung der Frage ist noch nicht erfolgt, so daß es noch ungewiß ist, ob der Antrag der Stadtverordneten-Versammlung auf Ausbau der Rektoratschule zur Vollanstalt die erforderliche Genehmigung erhält.

* **Rheine, 21. Jan. Zusammenstoß.** Am Donnerstag nachmittag ereignete sich auf der Hörsteinerstraße — Ecke Osnabrücker Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Radfahrer, der leicht von größerer Wirkung hätte sein können. Der Radfahrer, welcher scheinbar dem Autofahrer nicht aufgepaßt hatte, wurde von dem Auto erfaßt und gegen den Bordstein geschleudert. Schwerverletzt an Kopf, Knien und Händen mußte er fortgeschafft werden. Der Autofahrer fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern; ihn trifft jedoch keine Schuld.

* **Epe, 21. Januar. Brand.** Am Donnerstag morgen gegen 9,30 Uhr brach in dem Geschäfts- und Wohnhaus des Händlers Viktor R. an der Oststraße Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Der Laden brannte vollständig aus; das Mobiliar konnte teilweise gerettet werden. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, nach einstündiger angestrengter Arbeit das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Dieser ist es auch zu verdanken, daß das Feuer nicht auf die beiden Nachbarhäuser, welche äußerst gefährdet waren, übergriff.

Vom Niederrhein.

— **Im Kampfe um den Sitz des neuen Arbeitsnachweisbezirkes am rechten Niederrhein.** In der vergangenen Woche fand in Duisburg eine Sitzung der Vertreter der Städte Duisburg, Hamborn und der Landkreise Dinslaken und Rees über die Abgrenzung der neuen Arbeitsnachweisbezirke statt, an der außer den Mitgliedern der Verwaltungsausschüsse der betreffenden Arbeitsnachweise auch Vertreter des Landesarbeits- und Berufsamtes der Rheinprovinz teilnahmen. In der lebhaften Aussprache wurden die verschiedenen Wünsche hinsichtlich der Bezirksabgrenzung dargelegt, wobei von den Duisburger Vertretern für die Vereinigung der Arbeitsnachweise Duisburg und Hamborn eingetreten wurde. Der Landrat des Kreises Rees trat für einen gemeinsamen Arbeitsnachweis für die Kreise Rees, Dinslaken mit dem Sitz in Wesel ein, während von Hamborn nochmals der vom Verwaltungsausschuß bereits präzisierte Standpunkt eingenommen wurde, daß mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Einheit ein Arbeitsnachweisbezirk Hamborn mit Angliederung Walsums und des industrialisierten Teiles des Landkreises Dinslaken vertreten wurde. Auch die Hamborner Industrie schloß sich dieser Forderung an. Die Stadt Emmerich ihrerseits erstrebt für den unteren Kreisteil die Errichtung eines Arbeitsamtes in Emmerich, dem auch die Städte Rees und Isselburg angeschlossen werden sollen. Zu einer Entscheidung ist es aber nicht gekommen, da das Landesarbeits- und Berufsamt die verschiedenen Vorschläge prüfen und nach etwa vier Wochen in einer neuen Sitzung den Beteiligten seine Stellungnahme mitteilen will.

— **Xanten, 21. Jan. Die Arbeiten zur Erhaltung des Xantener Domes.** Die zur Erhaltung des Xantener St. Viktor-Doms vorgesehenen Arbeiten dürften aller Wahrscheinlichkeit nach etwa 8 Jahre in Anspruch nehmen. Die Kosten sind auf rund 600 000 Mark veranschlagt worden. An der Aufbringung der Gelder sollen sich die Stadt Xanten, die Kirchengemeinde, der Kreis, Provinz und Staat beteiligen. Als besonders dringlich erscheinen die Arbeiten, die bereits im vergangenen Jahre aufgenommen wurden, an den Galerien, die sehr baufällig sind, so daß man z. B. kaum noch die Turmbrüstungen betreten kann. Zur Errichtung der Domhütte im sogenannten Bärenstall sollen Kölner Baumeister herangezogen werden.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **B. F. C. 1900.** Heute haben drei Vereinsmannschaften Spiele auszutragen. Das Haupttreffen, das zugleich Meisterschaftsspiel ist, findet 2,30 Uhr statt und wird ein spannender Kampf werden, da der Gegner aus Wesel eine gut eingespielte Mannschaft hat. — Die 2. Elf trägt vormittags ein Rückspiel gegen einen Sterkrader Gegner aus. 12,45 Uhr fährt die 1. Vereinsjugend nach Millingen zum Spiel. (Siehe Anzeige.)

Unsere Hilfsschule.

Vom städtischen Schulamt werden uns die nachstehenden Ausführungen des Leiters der Bocholter Hilfsschule, Lehrer Weffels, zur Verfügung gestellt.

Schon vor dem Weltkriege trugen sich in Bocholt die maßgebenden Stellen mit dem Gedanken, für die geistig schwachen Kinder der Volksschule eine besondere Schule, eine sogenannte Hilfsschule einzurichten. Leider dauerte es noch bis zum Jahre 1921, daß die Schuldeputation die Einrichtung von vorläufig zwei Hilfsschulklassen beschloß. Dazu trat Ostern 1925 eine dritte Klasse. Gleichzeitig wurden die Klassen zu einer dreistufigen Schule zusammengefaßt. Damit war Bocholt auch auf dem Gebiete der Fürsorge für die geistesschwachen Kinder anderen Städten gefolgt, die zum Teil schon in den 90er Jahren und eher Hilfsschulen ins Leben gerufen hatten.

Welches sind nun die Beweggründe, die zur Einrichtung von Hilfsschulen Veranlassung geben? — Da hier in Bocholt die Hilfsschule noch sehr jung ist, besteht wohl noch manche Unklarheit und es wird sich lohnen, einiges über ihr Wesen zu sagen.

Die Hilfsschule ist für anormale Kinder bestimmt, die mit normal veranlagten in der Schule nicht gleichen Schritt halten können. Werden beide in der Volksschule zusammen, so entsteht zwischen ihnen ein arges Mißverhältnis. Die Anforderungen an den schwachen Geist sind zu hoch. Das Tempo des Unterrichts ist nicht seinen Kräften angepaßt. Nach kürzerer oder längerer Zeit stellt das Kind die Versuche, dem Unterricht zu folgen, ein und läßt alles mutlos über sich ergehen. Der Lehrer sucht es zwar immer und immer wieder durch liebevolles Helfen anzuspornen und durch Einzelunterricht zu fördern; leider sind ihm aber durch die Rücksicht auf die anderen Kinder in Zeit und Arbeitstempo enge Grenzen gezogen, die er ohne Herabsetzung des Klassenzieles und somit der ganzen Volksschulbildung nicht überschreiten darf. So verbleiben diese Kinder in den Volksschulen, neben denen keine Hilfsschule besteht, in den untersten Jahrgängen. Viel Zeit und Arbeit muß der Lehrer den normalen vorenthalten, um diese wenigstens einigermaßen zu fördern. Entlassen werden sie dann aus der Grundschule, die natürlich auf ihren baldigen Eintritt ins Leben keine Rücksicht nehmen kann.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in den Orten, wo eine Hilfsschule besteht. Die Vorteile, die der Volksschule daraus erwachsen, daß sie die Schwachen abtrennen kann, liegen klar. Für die Hilfsschüler ist jedoch der Nutzen entschieden größer. Um das zu zeigen, sei die Arbeit in der Hilfsschule kurz beleuchtet.

Nachdem die Schwachen durch 1—2jährige Beobachtung in der Volksschule, nach Untersuchung durch den Schularzt und gründlicher Prüfung durch den Hilfsschullehrer der Hilfsschule überwiesen worden sind, sucht der letztere vor allem erst die Eigenart des einzelnen Schülers zu erforschen. Dazu läßt er sich von den Eltern über das bisherige Leben der Kinder berichten, insbesondere über Krankheiten im Kindesalter, die sehr oft die Ursache des Schwachsinns sind. So hört er, daß eines durch Krämpfe, ein anderes durch die Rachitis geschädigt wurde; dieses hat sich von der Geburt an nur langsam entwickelt, bei jenem kam nach schwerer Krankheit ein langer Stillstand. Die meisten Mütter berichten von den großen Entbehrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit, einige von schweren Stunden, wo durch Druck oder Stoß auf das Gehirn des Kindes nicht wiedergutzumachender Schaden angerichtet wurde, so daß sich Ausfallerscheinungen auf motorischem (Sprechen, Lesen, Schreiben!) oder geistigem Gebiete zeigen.

Zu den Berichten der Eltern tritt nun die Beobachtung des Hilfsschullehrers. Er ist durch seine Vorbildung und seine Tätigkeit in der Hilfsschule von vornherein auf pathologische Erscheinungen eingestellt. So sieht er manches, was der Laie als Ungezogenheit oder Bosheit auslegt, als Ausfluß einer Krankheit. Seine „Behandlung des Falles" richtet sich nach dieser Erkenntnis. Damit ist nun nicht gesagt, daß seine Erziehung zu nachsichtig und weich sein muß; nein, wenn's not tut, wird er auch mit scharfen Mitteln den krankhaften Erscheinungen zu Leibe gehen, wie ja auch der Arzt das Operationsmesser gebraucht.

Andererseits sucht die Hilfsschule, wie jede gute Erziehung, die Lustgefühle zu betonen. Die Sonne soll leuchten und Licht und Wärme verbreiten. Also vorerst ganz niedrige Ansprüche an die kleinen verschlossenen Geister. Allmählich tauen sie auf. Bald haben sie auch mal eine Leistung aufzuweisen und können ein Lob einstecken. Und der Appetit kommt mit dem Essen. Es geht langsam, aber es geht doch voran. Der Lehrer muß zwar oft, recht oft Einzelunterricht erteilen, diesem im Lesen oder Schreiben, jenem im Rechnen, einigen Sprachkranken im Sprechen helfen. Daher kann er auch nur erfolgreich in einer kleinen Klasse unterrichten. Alles Entbehrliche ist aus dem Lehrplan fortgelassen. Nur das für das Leben Notwendigste wird den Kindern geboten. So merken sie nach dem Uebergang zur Hilfsschule bald den anderen Geist und möchten um Alles nicht zurück zur Volksschule.

Leider sind manche Eltern in dieser Hinsicht blind und sträuben sich gegen die Ueberweisung ihrer Kinder in die Hilfsschule. Zu erklären ist das zum Teil aus der betrüblichen Tatsache, daß schwachsinnige Kinder oft dem Spott und Hohn anderer ausgesetzt sind. Alle Eltern sollten schon aus Dankbarkeit, daß sie nicht solche Sorgenkinder haben, darauf achten, daß ihre Kinder nicht in diesen Fehler fallen.

So stellt sich die Hilfsschule dar als eine wahre Wohlfahrtseinrichtung, die für die nach dem Kriege so überaus stark angeschwollene Schar der Schwachsinnigen das einigermaßen ersetzen will, was ihnen ein hartes Schicksal vorenthalten hat und aus ihnen brauchbare, arbeitsame Menschen zu machen sucht, die nicht so leicht dem Müßiggang und der Verführung und damit der öffentlichen Fürsorge anheimfallen.

Geschäftliches.

Capitol-Theater. Zur Zeit gastiert bis einschließlich Montag auf der Bühne des Capitol-Theaters „Tarzano" ein hervorragender Muskelmensch. „Tarzano", ein kleiner untersetzter Mann, zeigt mit seinen Stahlfedern und Expandern wirkliche Höchstleistungen. Zwei der schwersten Männer bis zu einem Gewicht von 600 Pfd. trägt „Tarzano" auf, ihre Kraft mit der seinigen zu messen. — Harry Piel begeistert wieder das Publikum in seinem neuesten Film „Das Rätsel einer Nacht". „Hot Gibson" wird durch seine Leistungen viele neue Freunde finden.

Verantwortlich für den Inhalt: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. H. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Wilhelm Hennes, Münster. Verlag: A. & K. Temming, Bocholt. Verantwortliche Schriftleitung Dr. Bernhard Temming, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Josef Temming, Bocholt.

Mit Sparen fängt dein Wohlstand an.

Spare

Zur Zeit gespart, vor Not bewahrt.

bei der

Sparkasse der Stadt Bocholt

Mündelsicher

Geschäftsräume:

Kaiser Franz Josef-Platz.

Einlagekapital: 5 Millionen RM.

Umsatz 1927: 125 Millionen RM.

Annahme von Spareinlagen und Girogeldern in jeder Höhe und zu günstigen Zinssätzen.

Provisionsfreier Scheck-, Ueberweisungs- und Kontokorrentverkehr.

Kostenlose u. gebührenfreie Einziehung von Schecks sowie günstige Diskontierung von Wechseln.

Leny Romberg

Willy Stöhler

Verlobte.

Bocholt, den 22. Januar 1928.

Sportplatz des B. F. C. 1900 e. V.

Westd. Spielverb.

Sonntag, den 22. Januar 1928, 2½ Uhr nachm.

Meisterschaftsspiel

Spielverein Weiel-Feldm. 1. Mannsch. — B. F. C. 1900 1. Mannsch.

11 Uhr vorm.

„Union" Sterkrade 2. Mannsch. — B. F. C. 1900 2. Mannsch.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Finanzkasse zu Borken werden am **Mittwoch, den 25. Januar ds. Js.**, nachmittags 2 Uhr, im Versteigerungslokale Betting in Rhede am Markt die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich

1. eine gebrauchte Nähmaschine,
2. drei Zinn-Teller,
3. zwei Ofen,
4. ein Waschtisch,
5. zwei Nachtkonsolen } Kirschbaum
6. ein Kleiderschrank }
7. ein Hahn-Drilling (Suhler Fabrikat)
8. neun Bände: Weltkrieg

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Borken, den 21. Januar 1928.

Brill,
als Vollziehungsbeamter

Arbeitsplan

der Kreisgeschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins

für die Woche vom 22—29 Januar 1928.

der Kreisgeschäftsstelle Borken des Westfälischen Bauernvereins für die Woche vom 22—29. Januar 1928.

Montag, den 23. Januar: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westfälischen Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Dienstag, den 24. Januar: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westfälischen Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Mittwoch, den 25. Januar: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westfälischen Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 11,30 Uhr vormittags. — Ab 1 Uhr Sprechtag in Rhede in der Wirtschaft Röffing.

Donnerstag, den 26. Jan.: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westfälischen Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Freitag, den 27. Januar: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Bocholt („Bürgerkrug") des Westfälischen Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Samstag, den 28. Januar: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Bocholt („Bürgerkrug") des Westfälischen Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Die Erhebung der Beiträge für die Landkrankenkasse

(1 Vierteljahr 1928)

findet für sämtliche Sektionen in der Zeit vom 20. bis 31. Januar 1928 statt.

Der Zuschlag für verspätete Zahlung beträgt pro Mitglied und Vierteljahr 0.50 RM.

Quittungsbogen sind mitzubringen.

Borken, den 17. Januar 1928.

Der Vorstand der Landkrankenkasse Borken.

ÖFFENTLICHER ARBEITSNACHWEIS

Öffentlicher Arbeitsnachweis für den Stadtkreis Bocholt

K.-Wilhelmstr. 37 Telefon 3141.

Es werden gesucht:

1 Passierer und Andreher;
mehrere Lehrlinge verschiedener Berufe,
mehrere Dienstmädchen für Landwirtschaft, gelernte und ungelernte;
mehrere Dienstmädchen für Haushalt, auch die zu Hause schlafen können;
mehrere Halbtagsmädchen für vormittags und stundenweise;
1 schulpflichtiges Mädchen für nachmittags.

Es suchen Stellung:

mehrere Schlosser, Klempner und Installateure Heizungsmonteure, Elektrik., Weber, Packer, Lagerarbeiter, Schreiner, Bäcker und Konditoren, Schneider, Schuhmacher, Maurer, Putzer, Stukkateure, Maler und Anstreicher, Dachdecker, Hilfsarbeiter, Kaufleute und Ingenieure.

mehrere Stopperinnen, Spulerinnen, Weberinnen, Lagerarbeiterinnen, Mädchen zum Anlernen in Spinnerei und Weberei, Näherinnen für Konfektionsbetrieb, Hilfsarbeiterinnen, Verkäuferinnen und Lehrmädchen für Büro, Geschäft und als Näherin.

Bocholt, den 21. Januar 1928.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- und Werkmstr.-Abt. Hochbau u. Statik - Technik mit Masch.- und Elektrotechnik u. Flugz.-Bau Automobilbau

---



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 1 Uhr, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Rudolf Buß

Franziska geb. Welbers

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerer Krankheit, vorbereitet durch einen christlich frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Rudolf Buß und Kinder.

Bocholt, Anholt, Ringenberg, Düsseldorf-Benrath, den 21. Januar 1928.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag morgen ½8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darnach die Beerdigung vom Krankenhause aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Am kommenden Mittwoch findet in Bocholt

Viehmarkt

statt.

Kreuzbund

†

Unser langjähriges Mitglied

Frau Rudolf Buß

ist gestorben.

Die hl. Seelenmesse ist am Dienstag, den 24. Januar, ½ vor 8 Uhr in Liebfrauen, danach die Beerdigung, wozu Frdl. eingel. den wird.

Der Vorstand.

Jungfrauenkongregation St. Josef.

Die Gesangabteilung hat gleich nach dem Hochamt

Uebung.

Tannenhyskenhaben hat abzugeben **Heinrich Hüning,** Sport 14.

Opel-Lastwagen

3—4 To. in allerbest. Ordnung sehr billig abzugeben.

OPEL

4 Stück Opel 4 PS, 2-Sitz., gebraucht,
1 Opel 4 PS, 3-Sitz., gebraucht
2 Stück Opel 4 PS, 4-Sitz., gebraucht
1 Ford, 4-Sitz., gebr.
1 Oakland, „ „

BMW

BMW-Motorrad, 8 PS, gebraucht
Ardie-Motorrad, neueres Modell, Kettenantrieb, gebraucht, billig
D-Rad mit elektr. Licht u. Horn, gebr. billig
einige Wanderer-Motorräder, gebr.
Triumph-Motorrad, gebraucht

NSU

NSU-Motorrad, gebr.
KMB-Motorrad, gebr.
Sarb-Motorrad, gebr.

DKW

DKW-Motorrad, gebr.
Indian-Motorrad, gebr.
Mabeco-Motorr., gebr.

Zündapp

Vorstehende Wagen u. Motorräder wurden beim Verkauf von schwerer. Fahrzeugen in Zahlung genommen u. werden somit ganz billig abgegeben.

Autohaus Josef Becher, Wesel

Kaiserpl. — Tel. 2306
Vertreter für:
Opel
N. S. U.
B. M. W.
D. K. W.
Zündapp.

Dauernd ca. 10 und mehr verschiedene neueste Fahrzeuge z. Besichtigung a. Lager.



Eine hochtragende

Kuh

(rotbunt), am 25. Jan. austragend, zu verkaufen. Daselbst eine guterhaltene

Kutsche

zu verkaufen.

Wilhelm Buß, Biemenhorst. Tel. 2103.

Arbeiterverein St. Josef

Letzte Aufführung:

Die Ausgestoßene

Sonntag, 22. Januar, abends ½8 Uhr

Karten im Vorverkauf im Arbeiterverein St. Josef, Hohenzollernstraße 48

Gegen bequeme Teilzahlung liefere ich Ihnen

Radio-Apparate

In allen Preislagen.
Unverbindliche Vorführung.

Optiker Winkler

Neustr. 18.

Pflege deine Zähne!



Mundwasser

Zahnpasta

Zahnbürsten

Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.

Hinsken's „Ferkulin"

Das seit 25 Jahren bestbewährte Mittel gegen Knochenlähme und Knochenweiche sämtl. Haustiere

Ueberraschende Erfolge! Viele Anerkennungen!

Erhältlich:

Marktdrogerie Th. Schüllner, Rhede. Tel. 361

Löns Heide

Blutreinigungstee
Rheumatismustee
Magentee
Nierentee

Seit 20 Jahren in sofortiger Wirkung unübertroffen!

Paket 1,75, drei Pakete 5,— franko per Nachnahme in allen Apotheken.

Mild **Mundesta** Stark gegen Halsschmerzen u. Ansteckung bei Grippe und Diphtherie Schachtel 1,25

Mesan-Schnupfen-Creme wirkt durch die Stirnhaut Tube 1,—

i. Apoth. u. Drogerien, wo nicht direkt.

A. Löns & Co., Heilkräuterhaus Hellendorf Lüneburg. Heide.

Schönheitsfehler?

Umsonst gebe Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, Falten, Krähenfüße, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare (welches ohne Färbung seine Naturfarbe und Jugendfrische erhält), fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare an den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Magerkeit, Korpulenz sowie alle anderen Schönheitsfehler. Genau angeben um welchen Fehler es sich handelt. Rückporto beifügen.

Erba-Haus, Abteilung 147, Berlin W 35

Warum zögern?



Dem schnell Entschlossenen gehört heute die Welt. Sicherlich haben Sie schon oft darüber nachgedacht, ob nicht eine Insertion im anerkannt wirksamen **Bocholter Volksblatt** Ihr Geschäft weiter bringen würde. Führen Sie Ihr Vorhaben aus; geben Sie uns noch morgen Ihre Anzeige, damit wir, gleich Hunderten auch Ihnen beweisen können, daß eine Berücksichtigung des **Bocholter Volksblattes** eine wirklich rentable Geldanlage bedeutet.

Billige Süße Woche

Pralinen	½ Pfd von 20 Pfg. an	100 Gr Vollmilch Nuß	2 Tfl. 75 Pfg.
Bonbons	¼ Pfd. von 15 Pfg. an	100 „ Cremeschokolade	Tfl. 20 Pfg
Fst. Eierwaffeln	½ Pfd. 55 Pfg.	**Kekse**	
Ia. Gebr. Mandeln	½ Pfd. 65 Pfg.	Fst. Mürbegebäck	½ Pfd 40 u. 50 Pfg
Weinbrandbohnen	½ Pfd 75 Pfg.	Domino gefüllt	¼ Pfd. 65 Pfg
Cocosflocken	½ Pfd 35 Pfg.	„Flate Krey" mit Schok.	¼ Pfd 6 Pfg.
Rahmbonbons	½ Pfd 40 Pfg.	Rehfüßchen	¼ Pfd 75 Pfg.
Gefüllte Waffelkissen	½ Pfd. 45 Pfg.		

Pralinen Langenberger Mischung ¼ Pfd. nur 40 ₰, Berliner Mischung ¼ Pfd. 30 ₰

Wegners Kaffee-Geschäft, Langenbergstr. 3.

Telefon 2886.

Einen **gesunden Schlaf**

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten

„Baldravin"

Patentamtlich geschützt unter Nr. 312081. Er enthält ätherische Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftiger Stärke gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebenso gut angeboten werden, weise man entschieden zurück.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in, der

Drogerie Osk. Luckerath, Drog. Gebr. Steiner, Markt 8, Drog. A. Steiner & Co., Hirsch-Apotheke Rhede, Drogerie Th. Schulting, Rhede, Medic.-Drog. Spangemacher, Borken

---

Braun's Import-Haus

Ia. Sauerkraut per Pfd. 10 Pfg.

nur feinstes Emder-Weinkraut m. Wacholder

Dörfler-Würstchen 5 Paar-Dose 145 Pfg.

Auf alle Waren 5 % Rückvergütung

Ravardistr. 11 **CARL BRAUN,** Ravardistr. 11



Sternwolle in allen Qualitäten stets vorrätig bei **Wilh. Wyen,** Ravardistraße.

Ein zweistöckiges, in bestem Zustande befindliches

Wohnhaus

mit Werkstatt und Garten,

ist unterständig zu verkaufen.

Näheres zu erfragen beim

Architekten Herm. Valk,
Bocholt, Schwanenstr. 21.

Roggenstroh

zu verkaufen die 1000 Pfund zu 21,— R.-Mk. franko Bocholt, bei sofortiger Zahlung.

Die Gutsverwaltung des Hauses Diepenbrock in Barlo.

Anzeigenpreis für das 1. zeilige Millimeter: 12 Pf., lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine Gelegenheits-Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.

Bezugspreis: 2,85 Goldmark, Einzelpreis 10 Pf.

Tüchtiger

Korrespondent,

der in der Lage ist, einen umfangreichen Schriftwechsel flott u. gewandt durch Diktat zu erledigen, der an peinlichst gewissenhafte Arbeit gewöhnt ist, von einer größeren

Druckerei und Färberei

zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Werdegang, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr., Eintrittstermin, nur von Herren, die in der Textilwaren- und Ausrüstungsbranche gelernt haben erbeten unter H. 16 018 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mechanische Weberei

sucht geeignete Persönlichkeiten zum Besuch von Privatkundschaft am hies. Platz in repräsentativer Eigenschaft geg. fest. Gehalt. Es wollen sich nur wirklich dazu geeignete Herren mit la Referenz melden. Fachkenntnisse nicht erforderl. Off. mit Lichtbild und Lebenslauf u. **C. 268** an Ann.-Exp. **Jänger & Diebrichs, Berlin SW. 11.**

Hiesige Weißweberei sucht per 1. 4. 28 tüchtigen

Untermeister

Daselbst wird für sofort auch ein tüchtiger

Passierer u. Andreher

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Milchkutscher

verheiratet, absolut stadtkundig und redegewandt, mit guten Beziehungen zur Privatkundschaft und Ladengeschäften, wird von einer Molkerei Nähe Bocholt i. W. auf sofort oder 1. Febr. 28 gesucht. Pferd u. Milchwagen wird von der Molkerei gestellt. Es wollen sich nur absolut ehrliche und strebsame Leute melden mit Beschreibung ihres Lebenslaufes unter Offerte Nr. 3972 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Honig

garant. rein Bienen-Blüten-Schleuder-Honig feinste Qualität 10 Pfd.-Eimer M. 10,70 5 Pfd.-Eimer M. 6,20 Nachnahme 30 Pfg. mehr. Lehrer a. D. Rundsack, Hude 60 i. O.'d. In ein. Monat 960 Nachbestellungen. Rücknahme bei Nichtgefallen.

Irrigatoren

in verschiedenen Ausführungen

Drogerie Bruns

Nordstraße 22

Stärkende

Krankenweine

wie **Samos, Tarragona** usw. erhalten Sie infolge des großen Umsatzes in diesen Weinen zu staunend niedrigen Preisen in der

Drogerie Bruns,
Nordstr 22. Fernr. 211

---

2 neue 4zöll. landwirtschl.

Sturzkarren 1 Ackerwagen

zu verkaufen.

Stratmann,
Vardingholt Schmiede.

---

2 neue

Motorräder

allererstes deutsches Fabrikat

15 Proz. unter Preis zu verkaufen

Autohaus Josef Becher, Wesel

Kaiserplatz. Tel. 2306

Vertreter für:

OPEL
N.S.U.
B.M.W.
D.K.W.
ZÜNDAPP

Gesucht wird zum Frühjahr ein selbständiger, älterer, kath.

Ackerknecht

bei vollem Familienanschluß.

Frau Joh. Westerfeld, Millingen Kr. Rees.

Suche zum 1. März ein im Servieren und Bügeln erfahrenes, ehrliebendes

Zweitmädchen

Frau Hugo Lohmann, Emmerich a. Rh. Agnetenstraße.

Junge

Frau oder Mädchen

für Ende der Woche einige Stunden zum Putzen gesucht.

Nordstraße 59 I.
(Toreingang)

Suche für meine Tochter, 18 Jahre,

Stellung

am liebsten in Bocholt, wo Gelegenheit geboten ist, die Küche mitzu erlernen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer prahlt, der lobt

Schlachtgewürze
Papierdärme
Wurstdärme
Salpeter

von

Gebr. Steiner
Markt 8